

Region

Das sind die Ziele der beiden Kandidierenden

Vor der Wahl in Wangen an der Aare Die Neuwahl des Gemeindepräsidiums rückt näher. Barbara Jäggi und Christoph Kiefer nehmen im Vorfeld zu den drängendsten Fragen im Städtli Stellung.

Béatrice Beyeler

Am eidgenössischen Wahlsonntag vom 7. März werden auch die politischen Weichen von Wangen an der Aare neu gestellt: Die Stimmberechtigten wählen die Gemeindepräsidentin oder den Gemeindepräsidenten an der Urne. Im Vorfeld beantworten die beiden Kandidierenden Barbara Jäggi (Freie Wähler) und Christoph Kiefer (parteilos/FDP) sechs Fragen, die sich im Aarestädtli aufdrängen. Wie sie bei den Schulden den Hebel ansetzen wollen, wo sie beim Wachstum Grenzen ziehen und was in ihren Augen die Attraktivität des Städtli ausmacht – die Antworten gibt es hier.

Zum Gemeindepräsidium von Wangen gehört das Ressort Finanzen. Die Gemeindefinanzen befinden sich in einem desolaten Zustand. Wie wollen Sie Wangen aus den Schulden herausführen?

Barbara Jäggi: Die verschiedenen Grossprojekte der letzten Jahre – zum Beispiel der Neubau der Turnhalle – belasten unseren Finanzhaushalt über Jahre. Das war den Stimmbürgerinnen und -bürgern im Voraus bekannt. Der Gemeinderat wird mit der Finanzkommission eine Optimierungsstrategie für die langfristige Finanzplanung ausarbeiten und die Budgeteingaben aller Bereiche äusserst sorgfältig auf ihre Nachhaltigkeit und Notwendigkeit prüfen.

Christoph Kiefer: Zu den meistverschuldeten Gemeinden zu gehören, ist kein Ruhmesblatt. Eine weitere Verschuldung muss dringend gestoppt und die Sanierung der Finanzen umgesetzt werden. «Wünschbares» ist zurückzustellen, und der Gemeinderat hat sich auf das «Notwendige» zu beschränken. Dazu muss ein striktes Kostencontrolling eingesetzt werden. Es ist mir aber klar, dass viele Ausgaben gebunden sind und kaum beeinflusst werden können.

Das Thema Verkehr bewegt die Gemüter in Wangen seit Jahren. Die Meinungen über die Anzahl Fahrzeuge, die täglich durch das Städtli rollen, gehen auseinander. Wie sieht Ihre Haltung dazu aus?

Jäggi: «Das Städtli ist verkehrsberuhigt und lädt zum Verweilen ein» (Leitbild Wangen an der Aare von 2014). Ich teile diese Haltung mit voller Überzeugung. Das Städtli soll künftig mehrheitlich den Wangerinnen und Wängern und Besuchern zur Verfügung stehen und nicht hauptsächlich als Abkürzung für den Verkehr dienen. Die Bevölkerung soll zu einem Informationsanlass eingeladen und zur Mitwirkung motiviert werden.

Kiefer: Es gilt eine ausgewogene Lösung zu realisieren, welche möglichst allen Interessen gerecht wird. Die vom Gemeinderat kürzlich geplante Stossrichtung wird der Bevölkerung demnächst vorgestellt. Für mich hat Priorität, dass die Emissionen re-



Sie beide möchten künftig die politischen Geschicke im Gemeindehaus von Wangen leiten. Nur eine Person wird allerdings die Wahl schaffen: Entweder Barbara Jäggi oder Christoph Kiefer. Foto: Nicole Philipp

«In Wangen geht es um Sachpolitik. Die Parteizugehörigkeit der Gemeinderatsmitglieder hatte in den letzten zwölf Jahren meiner Tätigkeit keine grosse Relevanz.»

Barbara Jäggi
Freie Wähler

duziert werden und das Städtli an Attraktivität gewinnt.

Wangen wächst stetig, die nahe Autobahn lockt Pendlerinnen und Pendler an. Wie stehen Sie zum Wachstum?

Jäggi: Das Bevölkerungswachstum in einer Gemeinde muss immer im Verhältnis zur vorhandenen Infrastruktur betrachtet werden. Unter Berücksichtigung des momentanen Leerwohnungsstandes und der wenigen

Baulandreserven strebe ich keine zusätzlichen Massnahmen für ein weiteres Wachstum an. Mein Augenmerk gilt dem Erhalt unserer Standortattraktivität.

Kiefer: Nach dem starken Wachstum in den letzten Jahren soll nun eine Phase der Konsolidierung folgen. Die Zunahme der Bevölkerung zieht auch infrastrukturelle Kosten etwa in den Bereichen Schule, Strassen und ARA nach sich. Es braucht nun einen «Marschhalt». Die Einzonung von weiterem Bauland erachte ich zurzeit als nicht notwendig.

Aufgrund Ihrer bisherigen politischen Tätigkeiten sind Sie beide mit dem Ressort Bildung vertraut. Wo sehen Sie beim Schulstandort Wangen Entwicklungsbedarf?

Jäggi: Die Schule Wangen hat einen hohen Standard und keinen unmittelbaren Entwicklungsbedarf. Wir haben unsere Hausaufgaben in den vergangenen Jahren gemacht. Selbstverständlich gibt es immer Optimierungsmöglichkeiten, entsprechende Ziele wurden definiert.

«Meine Grundeinstellung würde ich als bürgerlich bezeichnen, also bin ich prädestiniert, im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger zu handeln.»

Christoph Kiefer
parteilos

Themen wie Schulsozialarbeit, Neuorganisation Ibem (Integration) und besondere Massnahmen, Flexibilisierung des 9. Schuljahres und Ferienbetreuung sind in Bearbeitung.

Kiefer: Bei der Bildung darf nicht gespart werden. Unsere Schule ist mit der Schulleitung und dem Sekretariat professionell und modern aufgestellt. Es liegt mir am Herzen, dass das heutige Bildungsangebot mit Kita, Tagesschule und der gesamten Palet-

te vom Kindergarten bis zur 9. Klasse in der Real- und in der Sekundarschule in Wangen sichergestellt bleibt. Trotzdem haben die Behörden die Pflicht, mit dem Geld für die Bildung haushälterisch umzugehen.

Einkaufsmöglichkeiten, Schule, Kultur, Badi: Wangen hat für eine Gemeinde mit gut 2400 Einwohnerinnen und Einwohnern verhältnismässig viel zu bieten. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass diese Infrastruktur langfristig erhalten bleibt?

Jäggi: Gemäss Gemeinderating aller Gemeinden im Emmental und im Oberaargau liegt Wangen bezüglich Standortattraktivität seit Jahren auf einem der Spitzenplätze. Um diese gute Position beibehalten zu können, dürfen nachhaltige, werterhaltende Massnahmen auch in Zukunft trotz aller Sparbemühungen nicht vernachlässigt werden.

Kiefer: Als Zentrumsgemeinde sind wir mit den Einkaufsmöglichkeiten und dem Kulturangebot sehr gut bedient. Unsere Badi ist weitherum sehr beliebt. Die Kosten dieser Infrastruktur belasten aber die Gemeinderechnung stark. Deshalb muss der Dialog mit den Nachbargemeinden in Bezug auf einen «Badi-Verbund» intensiv weitergeführt werden. Ich erachte es als sehr wichtig, mit der Politik ideale Rahmenbedingungen für das Gewerbe zu schaffen.

Sie sind Kandidatin der Freien Wähler respektive parteiloser Kandidat der FDP: Wie würde Ihre politische Haltung die Ausübung des Amtes beeinflussen?

Jäggi: In Wangen geht es um Sachpolitik. Die Parteizugehörigkeit der Gemeinderatsmitglieder hatte in den letzten zwölf Jahren meiner Tätigkeit keine grosse Relevanz. Ich werde als Gemeindepräsidentin darauf achten, dass unsere Entscheidungen stets dem Leitbild der Gemeinde – bei dessen Erarbeitung ich massgeblich beteiligt war – entsprechen. Meine wichtigsten Anliegen und Ziele sind darin enthalten.

Kiefer: Gerade der Umstand, dass ich parteiloser Kandidat bin, ermöglicht es mir, unvoreingenommen die Herausforderungen anzugehen und gemeinsam mit allen Wangerinnen und Wängern Lösungen zu realisieren. Meine Grundeinstellung würde ich als bürgerlich bezeichnen, also bin ich prädestiniert, im Interesse aller «Bürgerinnen und Bürger» zu handeln.

Zu den Personen: **Barbara Jäggi** (59) ist Mitglied der Freien Wähler. Sie arbeitet als Betreuerin in einer sozialen Institution. Jäggi war bis Ende 2020 bereits zwölf Jahre lang Gemeinderätin von Wangen, dabei hatte sie das Ressort Bildung inne. **Christoph Kiefer** (60) kandidiert als Parteiloser für die FDP. Der Tierarzt engagierte sich in früheren Jahren schon in der Gesundheits- und der Sekundarschulkommission. Aktuell ist er Mitglied der Sozialkommission.

Nachrichten

Neue Gastgeber im «Bedli»

Langenthal Wer das Restaurant Hirschenbad künftig führt, ist nun klar: Flavia Pieren und Ramon Stutz. Das Gastgeberpaar übernimmt die operative Leitung ab 1. Mai, wie es in einer Mitteilung des Verwaltungsrates heisst. Christa und Urs Burch, die das Restaurant zuvor führten, haben das Bedli Ende 2020 verlassen. Pieren und Stutz haben beide zuletzt im Berner Oberland gearbeitet. Sie ist in einem Gastronomiebetrieb aufgewachsen und macht derzeit ihren Abschluss an der Hotelfachschule Thun, er ist eidgenössisch diplomierter Chefkoch und setzt laut der Mitteilung auf regionale sowie saisonale Produkte. (sog)

Pensionierung in der Bauverwaltung

Madiswil In der Bauverwaltung geht Verwaltungsangestellte Maya Frieder im Mai in Pension. Sie wird ersetzt durch Sara Leibundgut aus Thörigen. Diese hat ihre kaufmännische Lehre im letzten Sommer in der Gemeindeverwaltung Herzogenbuchsee abgeschlossen. Sie ist bereit, sich im Bauwesen weiterbilden zu lassen. Ihre Stelle hat sie bereits am 1. Februar angetreten. (jr)

Im Verein

«Kafistübli» zu Hause oder für unterwegs

Wysachen In einer etwas anderen Art führte die Jungschi Wyssachen ihr traditionelles «Kafistübli» durch. Die Leute wurden per Heimlieferung und Take-away mit Köstlichkeiten versorgt. Die Idee fand grossen Anklang: «Innerhalb von zwei Stunden war der grösste Teil unserer Waren verkauft», stellte Amy Minder vom Leiterteam fest. Im Vorfeld wurden diverse Backwaren vor allem von den Eltern der Jungschi-Kinder sowie dem Leiterteam hergestellt. So zeigte sich am Nachmittag des 13. Februar im Vereinshaus Wyssachen ein Schlaraffenland von Süssem und Gesalzenem. Der Ablauf war ähnlich wie bei einem grossen Fast-Food-Anbieter aufgebaut: Bei einem Fenster konnten die Besucher mit dem Auto direkt anfahren und die Waren bestellen. Bei einem anderen Fenster konnten die Kundinnen und Kunden zu Fuss ihre Besorgungen machen. Das Telefon für die Bestellungen lief heiss. Durch diese Aufteilung konnte das Schutzkonzept strikt eingehalten werden. In anderen Jahren war das Jungschi-«Kafistübli» ein beliebter Treffpunkt. Die Gäste liessen sich von den Kindern Backwaren und Getränke servieren. Obwohl das Zusammensein dieses Jahr wegen Corona nicht möglich war, freuten sich alle Beteiligten am Erfolg der etwas anderen Art des «Kafistübli». Auch andere Anlässe der Jungschi können im Moment nicht stattfinden. Seit einiger Zeit gibt es nur Jungschi zu Hause. (bhu)

Wir gratulieren

Farnern Am Gässli feiert heute **Edwin Felber-Stampfli** seinen 92. Geburtstag. (jpw)

Madiswil An der Melchnaustrasse kann **Elisabeth Ledermann** heute ihren 85. Geburtstag feiern. (vfm)